Der „Hänge-Peters“

[CP wird in der Reichstagsdebatte 1896 von August Bebel beschuldigt:]
Nun hatte Dr. Peters zu jener Zeit, wie das bei den Ziviliſatoren drüben in Afrika mit Ausnahme der Miſſionare, wie ich wieder hervorhebe, faſt ausnahmslos die Regel iſt, eine Eingeborene als Beiſchläferin erworben […] die Schweſter des Häuptlings Manamia in Mamba […] ſie knüpfte ein intimes Verhältnis an mit einem ſeiner Diener […]. Das erfuhr Dr. Peters und jetzt gab er ſofort den Befehl, das junge Mädchen und den jungen Mann an den Galgen zu hängen […].
In: Stenographiſche Berichte über die Verhandlungen des Reichstags. Berlin 1896. 59. Sitzung am Freitag den 13. März 1896. S. 1434.

[Das Hängen bestreitet CP nicht, aber die Gründe:]
Mandara von Moſchi hatte mir eine ſeiner Sklavinnen übergeben […] als das dort übliche Ehrengeſchenk. (S. 13) Ende Oktober meldeten ſich bei mir die Weiber plötzlich, welche bei dem Einbruch Anfang September in dem dritten Zimmer meines Wohnhauſes geſchlafen hatten – zu denen das mir gehörige Weib aber nicht gehörte – und teilten mir mit, ſie wollten jetzt geſtehen, daß Mabruk der Einbrecher geweſen ſei. (S. 15f) […] Er geſtand ſofort ſeine Schuld. […] Im Intereſſe des deutſchen Preſtige und unſerer gefährdeten Stellung am Kilimandjaro waren wir [CP, von Pechmann und Jancke] der einſtimmigen Anſicht, daß die von mir angedrohte Kapitalſtrafe zu vollziehen ſei. (S. 16)
[…] im November fand dann die Deſertion der Weiber auf der Station ſtatt (S. 18) […] [CP vermutet, dass sie zum Häuptling Malamia geflohen seien. Der habe aber nicht kooperiert, sonder habe auf die Reichsflagge gespuckt] […] ging ich am Nachmittag mit einer Abteilung in ſein Land, ließ ſeine Herden zuſammentreiben und verbrannte mehrere ſeiner Dörfer. (S. 19) [Danach seien die Frauen zurück gekommen] […] ließ ich ſie nach dem mir zuſtehenden Disziplinarrecht auspeitſchen. (S. 20) [Eine der Frauen, Jagodja wird beschuldigt, für ihre Leute zu spionieren, wird in Ketten gelegt, entflieht, wird zurückgebracht.] […] meine Kameraden waren der Meinung, daß das allgemein angedrohte Todesurteil [wegen Flucht] unter allen Umſtänden verhängt werden müſſe. […] Die Leiche blieb den ganzen Tag über hängen, und die ganze ſchwarze Welt ſah, daß die Deutſchen auch in dieſem Fall nicht mit ſich hatten ſpaßen laſſen. (S. 25)
Die Motive, nach denen ich entſchied, waren ausſchließlich die unſeres Prestige und der deutſchen Machtſtellung. Ich mußte dieſen trotzigen Söhnen der Berge klar machen, daß die deutſche Herrſchaft zwar gerecht, aber, wenn es nötig war, rückſichtslos ſtreng verfahre, und daß es klüger ſei, mit uns Freundſchaft zu halten, als feindlich gegen uns aufzutreten. (S. 26)
CP in: Bebel oder Peters. Die Amtstätigkeit des Kaiſerl. Komiſſars Dr. Carl Peters am Kilimandjaro 1891/92 von Wilhelm von Kardoff. Berlin 1907